



125/2013

Kiel, 10. November 2013

Jugendparlament will mehr Schutz für Flüchtlinge und Leistungskontrollen für Lehrer

Kiel (SHL) – Schleswig-Holsteins Jugend setzt sich für eine deutliche Entschärfung des derzeitigen Asyl- und Flüchtlingsrechts ein. Nach über einstündiger kontroverser Diskussion rief „Jugend im Landtag“ die Politik auf, entsprechend initiativ zu werden. Aber auch im Schulunterricht soll das Thema bereits intensiver behandelt werden. Dies sind zwei von rund 30 Entscheidungen, die die knapp 100 Jugendlichen in den vergangenen zwei Tagen im Landtag diskutiert und am heutigen Sonntagnachmittag verabschiedet haben.

Schwerpunkt der 27. Veranstaltung von „Jugend im Landtag“ war aber einmal mehr die Bildungspolitik. So wollen die 16- bis 21-Jährigen beispielsweise nicht mehr, dass vordergründig nur die Leistungen von Schülern im Fokus von Vergleichstests stehen: Künftig soll auch die Qualität des Unterrichts stärker überprüft werden. Vor diesem Hintergrund fordert „Jugend im Landtag“ das Bildungsministerium auf, die Lehrkräfte in regelmäßigen Abständen zu kontrollieren und sie gegebenenfalls zu „problembezogenen Fortbildungen“ zu schicken. Außerdem sollen die Schulen mehr Rücksicht auf Legastheniker nehmen und den Bereich der politischen Bildung stärker in den Unterrichtsplan einbinden.

Die Entscheidungen werden nun unter anderem den Landtagsfraktionen und der Landesregierung zur Stellungnahme vorgelegt. Landtagspräsident Klaus Schlie versprach zu Beginn der Tagung: „Ich kann Ihnen versichern, dass die Landespolitik auch in diesem Jahr Ihre Beschlüsse in unsere Beratungen aufnehmen und, wo immer möglich, auch umsetzen wird“.

Zum Präsidenten der Veranstaltung wurde der 19-jährige Benjamin Schilling aus Westerhorn (Kreis Pinneberg) gewählt. Julian Röckendorf und Lukas Zeidler gehören ebenfalls dem Präsidium an.

Hinweis an die Presse:

*Alle Beschlüsse werden **von 18 Uhr an im Presseticker** veröffentlicht.*